

Ausgedrückt!

Taxifahrer stoppt Super-Radarfalle



Zu schnell oder nicht? Der Taxifahrer im Opel Safira auf der Südtangente geblitzt

Die Laser-Strahlen (Quadrat) müssen Kennzeichen und Vorderrad erfassen



Von PETER KIEFER

Mannheim – Er könnte zum Helden für alle Autofahrer werden!

BILD fand Taxifahrer Peter O. (45), der die Super-Blitzer vor Gericht stoppte. Dadurch können Temposünder an vier Blitzsäulen in Mannheim zurzeit nicht zur Kasse gebeten werden (BILD berichtete).

Peter O. soll unterhalb der Konrad-Adenauer-Brücke zu schnell gewesen sein. Der Rundum-Blitzer PoliScan Speed (Kosten 80 000 Euro) löste jedenfalls aus. Der Taxifahrer: „Ich hatte gerade meinen letzten Passagier abgesetzt, kann mich nicht daran erinnern, Tempo 71 statt der erlaubten 50 gefahren zu sein.“ Peter O. und sein Anwalt zogen vor Gericht – und gewannen.

Bernd Goecke, Speyerer Anwalt für Verkehrsrecht: „Weder Mess-Entfernung, noch der ermittelte Wert oder der Auswert-Rahmen um das Kfz-Kennzeichen sind nachvollziehbar. Deshalb haben wir das Verfahren angefochten.“

Peter O. „Ich brauche die 50 Euro Bußgeld nicht zahlen und auch der eine Punkt in Flensburg wird gestrichen.“

Doch damit nicht genug. Denn jetzt stehen alle diese Super-Blitzer auf dem Prüfstand. Ein technisches Gutachten muss alle Zweifel an der Richtigkeit der Mess-Ergebnisse beseitigen.

Anwalt Goecke: „Die Messung kann nicht ausreichend zuverlässig geprüft werden, um mögliche Fehler auszu-

schließen. Möglicherweise haben tausende Autofahrer in ganz Deutschland völlig zu unrecht Bußgelder bezahlt.“

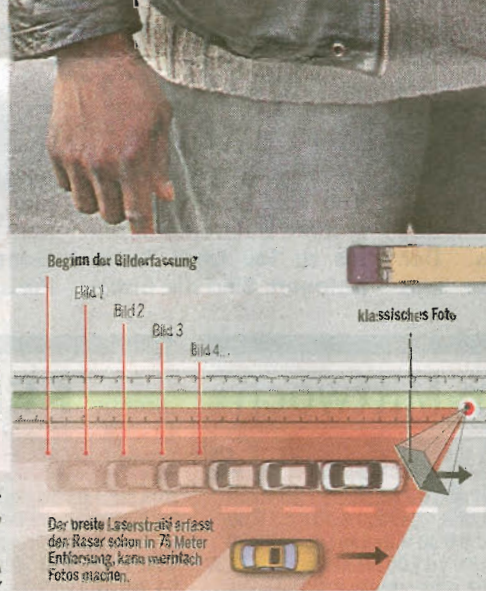
Auffällig: Schon im Januar 2008 hatte sich der Einsatz der Anlage wegen Problemen mit der Laser-Justierung um Wochen verzögert.

Übrigens: Die gleiche Laser-Technik wird auch bei mobilen Messungen auf Autobahnen benutzt.

So misst die Säule

Statt Kontaktschleifen in der Straße misst der PoliScan Speed schon in bis zu 70 Meter Entfernung, scannt bis zu vier Fahrspuren mit einem Laser.

Anwalt Bernd Goecke: „Dadurch fehlen



die Vergleichslinien in der Fahrbahn. Die Überprüfung des zurückgelegten Weges im Verhältnis zum Messpunkt ist somit nicht möglich.“

Außerdem müssen Kfz-Kennzeichen und

Vorderrad innerhalb des Fotorahmens sein. Allein der umstrittene Blitzer unterhalb der Konrad-Adenauer-Brücke spielte 2008 in der 1. Woche rund 85 000 Euro in die leere Stadtkasse.

Peter O. mit städt. Amt vor Gericht. Kein Foto.

Anzeige

T

Blitzgeräte:

Taxifahrer stoppt neue Technik

Ein Heidelberger Taxifahrer hat die neuen Blitzgeräte lahm gelegt. Er war von der Anlage an der Südtangente mit – angeblich – zu hoher Geschwindigkeit erwischt worden. Er legte Widerspruch gegen den Bußgeldbescheid ein und hat damit zunächst einmal den Einsatz der digitalen Technik in Frage gestellt.

Denn Amtsrichter Johannes Jülch ordnete ein Gutachten an, dass das fehlerfreie Funktionieren der Technik bestätigen sollte. Nachdem der Gutachter dies nicht zweifelsfrei klären konnte, stellte Jülch das Verfahren ein. „Einige wichtige Parameter des Messverfahrens sind unbekannt, ebenso nimmt die Stadt die Auswertung der Daten nicht selbst vor“, bemängelt Bernd Goecke, Rechtsanwalt des Taxifahrers, fehlende Möglichkeiten, die Ergebnisse auf einfache Weise nachträglich auf ihre Richtigkeit hin zu überprüfen.

Die Stadt reagierte, wie bereits berichtet: Eine neutrale Institution soll ein neues Gutachten über die Geschwindigkeitsmessung mit dem Lasergerät anfertigen. Ebenso werden die erfassten Daten bis zur endgültigen Klärung nicht mehr ausgewertet. „Wir wollen Rechtssicherheit, auch in künftigen Verfahren“, so Klaus Eberle, Leiter des Fachbereichs Sicherheit und Ordnung.

Gerade erst wurde der Umstieg auf die kostengünstigere digitale Technik vorangetrieben. Nach einem Probetrieb an der Südtangente sind drei weitere „Starenkästen“ durch graue Stele mit Lasertechnik ersetzt worden, wie eine auch in Ludwigshafen an der Kreuzung Brunck-/Carl-Bosch-Straße steht. (büg)